

Die gläserne Welle von Wien

Die engen Platzverhältnisse für den vorgesehenen Erweiterungsbau der Raiffeisen International Bank Holding AG in Wien forderten innovative Lösungen auch im Bezug auf die Gebäudeform. Entstanden ist eine beeindruckende, geschwungene Glasfassade.

Text und Bilder: www.uniglas.net



In der reflektierenden Nur-Glas-Fassade, kaum unterbrochen durch Profile, spiegeln sich der Himmel und der Baumbestand des gegenüberliegenden Stadtparks. Le ciel et les arbres du parc se reflètent dans la façade miroir dont l'uniformité n'est pratiquement pas interrompue par des profilés.

Das zur Verfügung stehende Grundstück für einen Erweiterungsbau war eigentlich nur der dreieckige Rest zwischen der Rasterfassade eines 62 m hohen Hotels von 1972 mit 19 Etagen und dem Verwaltungsgebäude der Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB), hauptsächlich geprägt durch die Rampe einer Tiefgaragenzufahrt – mehr nicht. Der renommierte Wiener Architekt

Prof. Hans Hollein erkannte die Möglichkeiten des Grundstücks. Schon die erste Skizze umreißt die geschwungene Bauform – der Name des Hauses war geboren: «Die Welle».

Umfangreiche Vorgaben

Die Rahmenbedingungen für die Bauaufgabe an dieser Stelle waren extrem anspruchsvoll: Stö-

rungen des Hotelbetriebs waren zu vermeiden, die am Grundstück mehrspurig vorbeiführende Bundesstrasse durfte nicht beeinträchtigt werden, die Funktion der öffentlichen Tiefgarage unter dem Grundstück war aufrecht zu erhalten. Auch die UNESCO hatte Mitspracherecht, lag das Bauvorhaben doch in der sogenannten Pufferzone zum Weltkulturerbe der Wiener Innen-



Während die Abenddämmerung noch in reizvollen Farbspielen auf der Glashaut der Welle widerscheint, verändert sich das Bild bei Nacht vollständig.

Au crépuscule, les jeux de couleur fascinants se reflètent sur l'enveloppe en verre. La nuit, l'image du bâtiment change complètement.



Schon die erste Skizze von Prof. Hans Hollein umreißt die geschwungene Bauform - der Name des Hauses war geboren: «Die Welle».

Le premier croquis du prof. Hans Hollein laisse déjà entrevoir la forme élancée du bâtiment et lui a donné son nom : « La vague ».

Bautafel

Objekt:	Neubau Bürogebäude «Die Welle», Wien
Bauherrschaft:	RALT Raiffeisen Leasing GmbH & Co KG, Wien
Vertreten durch:	RE Raiffeisen Evolution Project Development GmbH, Wien
Nutzer:	RI Raiffeisen International, Wien
Architekt:	Prof. Hans Hollein, Wien In Zusammenarbeit mit: Atelier Hayde Architekten, ZT GmbH, Wien
Glasveredelung:	Petschenig glastec GmbH Leopoldsdorf, Österreich

Technische Daten

Statisches System:	Stahlbeton Skelettbau
Glas-Daten:	UNIGLAS®
	- PHON Schalldämmisoliertglas
	- SUN Sonnenschutzisoliertglas
	- SAFE VSG TVG
	- EMAILLE
	- STYLE Interieur
Gesamtfläche:	ca. 8000 m ²

stadt. Das Ergebnis ist ein «schwebender» 8-geschossiger Bau, dessen S-förmige Fassadenlinie perfekt dem Strassenverlauf folgt. Der Neubau ist vollständig aufgeständert - mittels einer sechs Meter hohen Tischkonstruktion über der Oberkante des Terrains (TOK). Die Lasten des Gebäudes sind über Stützpfeiler, die teilweise durch die beiden Geschosse der Tiefgarage geführt sind, in den Baugrund abgetragen.

«3-D»-Spiegel

Die doppelschalige Fassade zum Stadtpark ist ein glastechnisches Highlight: Die äussere Schale ist wie ein überdimensionaler Spiegel ausgebildet. Um die Wirkung nicht zu unterbrechen, fehlen senkrechte Glasprofile. Die geschosshohen Glastafeln ruhen lediglich an der Ober- und Unterkante in Halteprofilen. Um eine allzu starke Durchbiegung bei Wind zu verhindern, sind sie in Brüstungshöhe durch einen kleinen Punkthalter fixiert. Die Gläser dieser Nur-Glas-Fassade, bestehend aus UNIGLAS®SAFE VSG TVG, erfüllen mehrere Funktionen: Sie schirmen die Büros gegen den Strassenlärm ab und dienen gleichzeitig als Schutz gegen intensiv einstrahlende Nachmittagssonne. Nicht zuletzt sorgen sie für ein reizvolles, nahezu ungestörtes Spiegel-Panorama, in dem der Himmel und der Baumbestand des Stadtparks reflektiert werden. Auch nachts versinkt das Gebäude nicht im Dunkeln: Durch den Wegfall der Spiegelwirkung gewinnt die Fassade räumliche Tiefe. Zusätzlich akzentuieren mit gelben LED's bestückte Lichtleisten - entsprechend der Hausfarbe der RZB - in den horizontalen Glas-Profilen die plastische Form der Welle und gliedern die Baumasse. Das glastechnische Meisterstück ist das Werk der Petschenig glastec, ein Unternehmen, das, unweit von Wien ansässig, in ganz Europa gefragt ist, wenn glastechnische Spezialitäten und perfekte Lösungen gefragt sind. Die Welle demonstriert auf überraschende Weise die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten mit Glas, Frucht einer ideenreichen Architektur, fachlich perfekt umgesetzt durch ein Fachunternehmen. ■